

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Markus Frohnmaier, Dietmar Friedhoff, Edgar Naujok, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/5194 –**

Globale Partner in der Entwicklungszusammenarbeit – Peru

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Zuge der Reform des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, „BMZ 2030“ (<https://www.bmz.de/de/themen/reform-konzept-bmz-2030>, abgerufen am 12. September 2022), wurden neue Partnerschaftskategorien in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) eingeführt. Dies soll ermöglichen, zum Schutz globaler Güter wie des Klimas oder der Regenwälder strategischer mit Partnern zusammenarbeiten zu können (ebd.). Eine dieser Partnerschaftskategorien sind die „Globalen Partner“ (<https://www.bmz.de/resource/blob/29604/laenderliste.pdf>, abgerufen am 29. Dezember 2022). Dabei handelt es sich um wirtschaftsstarke und leistungsfähige Schwellenländer: Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Peru, Südafrika und Vietnam (ebd.). Zusammengenommen repräsentieren diese Staaten mehr als 45 Prozent der Weltbevölkerung (<https://www.bmz.de/de/laender/globale-partner>, abgerufen am 12. September 2022). Ziel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit diesen Staaten ist es, eine „gemeinsame Lösung globaler Zukunftsfragen im Sinne einer nachhaltigen, klimaneutralen, widerstandsfähigen und inklusiven Entwicklung“ zu finden (ebd.). Auch Dreieckskooperationen mit diesen Schwellenländern werden von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit verstärkt eingesetzt (vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Dreieckskooperationen in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, online abrufbar: <https://www.bmz.de/resource/blob/104020/0efd6fa3e8e0e6d698e012c8d8b13b7d/dreiecks-kooperation-in-der-deutschen-entwicklungszusammenarbeit-data.pdf>).

Peru schaut auf einen turbulenten Demokratisierungsprozess zurück. Zwischen 1996 und 2001 wurden Hunderttausende Indigene in Peru auf Anordnung der Regierung unter Alberto Fujimori zwangssterilisiert (<https://www.dw.com/de/peru-hoffnung-f%C3%BCr-opfer-von-zwangssterilisation/a-56542433>, abgerufen am 29. November 2022). Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Peru fokussiert sich auf die Bereiche Umwelt, Biodiversität, Klima, Energie und Friedensarbeit (<https://www.bmz.de/de/laender/peru>, abgerufen am 29. November 2022).

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung erachtet die Zusammenarbeit mit der als „Globale Partner“ bezeichneten Gruppe ausgewählter Schwellenländer (Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Peru, Südafrika und Vietnam) als entscheidend für die Bewältigung globaler Herausforderungen. Die Leistungsfähigkeit und regionale Bedeutung dieser Länder macht die Zusammenarbeit mit diesen unerlässlich. Die hier zusammengefassten Länder bilden eine heterogene Gruppe; jedes Land trägt auf eigene Weise dazu bei, globalen Herausforderungen zu begegnen.

Peru ist als Globaler Partner des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), zweitgrößter Amazonasanrainer, langjähriges Schwerpunktland der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) und OECD-Beitrittskandidat in einer Schlüsselposition, sowohl für die nationale als auch für die überregionale Entwicklung. Die Kooperation mit Peru ist für den Schutz globaler öffentlicher Güter und die Lösung globaler Zukunftsfragen (beispielsweise Kampf gegen den Klimawandel und Erhalt der Biodiversität) von großer Bedeutung. Die im November 2022 formalisierte Klima- und Entwicklungspartnerschaft (Alianza por el clima) zwischen Deutschland und Peru, welche das Ziel der Zusammenarbeit bei der Umsetzung der peruanischen Nationalen Klimabeiträge (Nationally Determined Contribution) verfolgt, unterstreicht die Bedeutung des Klimaschutzes für die Kooperation.

Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit leistet die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Peru darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Waldschutz und Biodiversität, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, nachhaltiger Stadtentwicklung sowie guter Regierungsführung. Das Land steht vor enormen Herausforderungen bei der Bewältigung der Folgen der COVID-19-Pandemie, aufgrund derer u. a. die Erfolge bei der Armutsbekämpfung der vergangenen Jahre teilweise zunichte gemacht wurden. Zudem bestehen im Land weiterhin erhebliche soziale und regionale Ungleichheiten: große Bevölkerungsgruppen sind oft noch vom Entwicklungsprozess ausgeschlossen.

1. Auf welche Summe belaufen sich jeweils die deutschen bilateralen staatlichen und nichtstaatlichen sowie multilateralen ODA-Leistungen (ODA: Official Development Assistance, öffentliche Entwicklungszusammenarbeit), die Deutschland an oder in Peru seit 2018 jährlich erbracht hat?
 - a) Wie hoch ist der Anteil, der hiervon auf die Finanzielle Zusammenarbeit entfällt?

Die Fragen 1 und 1a werden zusammen beantwortet.

Es wird auf die öffentlich zugängliche Datenbank der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD) verwiesen. Dort können die Daten unter Eingabe der entsprechenden Parameter nach Jahren aufgeschlüsselt abgerufen und ausgewertet werden (Donor: Germany, Recipient: Peru).

Die multilateralen öffentlichen Entwicklungsleistungen (Official Development Assistance, ODA) sind unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=TABLE2A> und die bilaterale ODA inklusive Projekteinzeldaten bis 2021 unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CRS1> veröffentlicht. ODA-Daten für 2022 werden voraussichtlich Ende 2023 vorliegen.

- b) Wie lauten die Konditionen bzw. Zinskonditionen der im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit vergebenen Kredite, sind diese marktüblich oder vergünstigt?

In der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) mit Peru werden sowohl zinsverbilligte Darlehen (Entwicklungskredite aus KfW-Eigenmitteln unter Beimischung von Haushaltsmitteln) als auch marktüblich verzinsten FZ-Förderkredite (aus KfW-Eigenmitteln ohne Beimischung von Haushaltsmitteln) zugesagt. Die Zinshöhe ist abhängig von den Refinanzierungskosten, den Kosten der Risikoversicherung und den Bearbeitungskosten sowie ggf. von der Höhe der jeweiligen Zinsverbilligung aus Haushaltsmitteln. Da in der FZ vor allem Vorhaben finanziert werden, die einer langfristigen Mittelbereitstellung bedürfen, betragen die Kreditlaufzeiten je nach Programmtyp bis zu 15 Jahre.

Grundsätzlich werden Konditionen für Förderkredite am oberen Rand der Bandbreite konzessionärer Finanzierungen angeboten, das heißt zu marktnahen Bedingungen. Die Konditionen für Entwicklungskredite sind etwas günstiger und haben ein etwas höheres ODA-Zuschusselement.

- c) An welche Auflagen sind die Kreditgewährungen gebunden?

Im Rahmen der Kreditgewährung werden in der Regel umfassende projektbezogene Auflagen vereinbart, u. a. zur Sicherstellung einer vereinbarungsgemäßen Umsetzung der konkreten Vorhaben (Zweckbindung), einer transparenten und diskriminierungsfreien Vergabe von Lieferungen und Leistungen sowie zur Einhaltung anspruchsvoller Umwelt- und Sozialstandards.

- d) Welche Kredite wurden ausschließlich aus KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau)-Eigenmitteln, und welche aus Mitteln des Bundeshaushalts bzw. auch aus diesen gestellt?

Es wird auf die Anlage auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

- e) Wie sind die Kredite besichert?

Die Kredite sind über den Gewährleistungsrahmen (GWR) des Bundes besichert.

2. Auf welche Summe belaufen sich die deutschen ODA-Leistungen, die Deutschland in Rahmen von Dreieckskooperationen mit Peru seit 2018 erbracht hat?

Im Rahmen von Dreieckskooperation mit Peru wurden als deutscher Beitrag seit dem Jahr 2018 ODA-Leistungen in der Höhe von rund 2,6 Mio. Euro erbracht.

3. Welche Zusagen über die künftige Entwicklungszusammenarbeit der kommenden Jahre hat die Bundesregierung gegenüber Peru getroffen?

Bei den letzten Regierungsverhandlungen im November 2022 wurden Mittel in Höhe von 529 Mio. Euro zugesagt, davon entfallen 498 Mio. Euro auf die Finanzielle und 31 Mio. Euro auf die Technische Zusammenarbeit.

4. Wie bewertet die Bundesregierung die Entwicklungszusammenarbeit mit Peru seit Beginn der Umsetzung der Reform „BMZ 2030“ (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) generell?

Die Bundesregierung bewertet die Entwicklungszusammenarbeit mit Peru trotz der derzeit schwierigen politischen Lage insgesamt als erfolgreich.

Des Weiteren wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

5. Wie bewertet die Bundesregierung die Qualität der Zusammenarbeit sowie die Effektivität von Dreieckskooperationen mit Peru?

Die Bundesregierung bewertet die Qualität ihrer Zusammenarbeit sowie die Effektivität der Dreieckskooperationen mit Peru als sehr gut.

Seit Beginn der Zusammenarbeit im Bereich der Dreieckskooperationen im Jahr 2011 hat sich Peru zu einem der aktivsten Partner entwickelt.

In internationalen Foren zu Dreieckskooperation verläuft die Zusammenarbeit mit Peru sehr konstruktiv und vertrauensvoll.

6. Sind der Bundesregierung Fälle von Mittelfehlverwendungen im Rahmen der derzeitigen und vergangenen staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit inklusive Dreieckskooperationen mit Peru bekannt, und wenn ja, welche (bitte nach Jahr, lokalem Partner, ggf. Zielland und Fördersumme aufschlüsseln)?

Es wird auf die Antworten der Bundesregierung auf die Kleinen Anfragen der Fraktion der AfD auf den Bundestagsdrucksachen 19/13045, 19/18982, 19/27766 sowie 20/596 verwiesen. Der Bundesregierung sind keine weiteren Fälle von Mittelfehlverwendungen bekannt.

7. Wie ist das EZ-Portfolio zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgestaltet (bitte nach Modalität der Entwicklungszusammenarbeit, Maßnahmentitel, Durchführer, Partnerorganisation, Auftragswert bzw. Kosten, Zuwendungshöhe, Eigenmittelanteile, Laufzeit und Zielland aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung verweist auf ihre Vorbemerkung. Das Portfolio des BMZ gliedert sich in drei Kategorien, der TZ, der FZ und der Nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Für eine detaillierte Auflistung der Maßnahmen der TZ und FZ wird auf die Anlage* zu dieser Antwort verwiesen.

Eine Veröffentlichung der konkreten Höhe des Zinssubventionszuschusses bei Entwicklungskrediten im Rahmen der FZ kann nach sorgfältiger Abwägung des parlamentarischen Informationsanspruchs mit dem Interesse der Bundesregierung an einer funktionsgerechten und adäquaten Aufgabenwahrnehmung nicht erfolgen. Die Kenntnis der Subventionselemente im Einzelfall durch den Darlehensnehmer könnte die Gestaltung der Zusammenarbeit durch die freie Instrumentenwahl seitens der Bundesregierung beeinträchtigen, Rückschlüsse auf die internen politischen Einschätzungen der Bundesregierung zu dem betreffenden Staat und seiner Förderwürdigkeit ermöglichen und Geschäftsgeheimnisse der KfW darüber offenlegen, wie das präzise quantitative Mischungsverhältnis des Darlehensvertrags und der parallel gewährten Zinssubvention zueinanderstehen. Die Offenlegung dieser Informationen ist damit ge-

* Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat die Antwort als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuft. Die Antwort ist im Parlamentssekretariat des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort von Berechtigten eingesehen werden.

eignet, die Gestaltung der Entwicklungszusammenarbeit durch die Bundesregierung nachteilig zu beeinflussen. Die erbetenen Informationen finden sich daher in der gemäß § 2 Absatz 2 Nummer 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum materiellen Geheimschutz vom 10. August 2018 (Verschlusssachenanweisung, VSA) als Verschlusssache mit dem Geheimhaltungsgrad „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuften Anlage*, die separat an den Deutschen Bundestag zur Einsichtnahme versandt wird.

Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit beinhaltet die vom BMZ geförderten Programme/Projekte der Zivilgesellschaft, Kirchen, Privaten Träger und Sozialstrukturträger sowie politischen Stiftungen. In Peru sind neben privaten Trägern politische Stiftungen und kirchliche Träger substantiell engagiert.

Derzeit bestehen bei privaten Trägern Förderungen für 34 Vorhaben mit einem Fördervolumen von 16,3 Mio. Euro. Bei den politischen Stiftungen bestehen drei laufende Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 224 000 Euro. Von der Evangelischen und Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe bestehen 88 laufende Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 30,5 Mio. Euro.

Weitere Informationen zur nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit sind in der Datenbank des internationalen Portals der International Aid Transparency Initiative für „Peru“ unter folgendem Link abrufbar https://d-portal.org/ctrack.html?country_code=ZA&reporting_ref=DE-1#view=active sowie auf den Homepages der politischen Stiftungen öffentlich zugänglich.

Im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI), für die das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz koordinierend federführend ist und die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und dem Auswärtigem Amt umgesetzt wird, werden zudem bilaterale, regionale und globale Projekte gefördert. Dabei liegt der Fokus auf Klimapolitikberatung zu den Themen Minderung von Treibhausgasen, Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels sowie Erhalt der Biodiversität. Für eine detaillierte Auflistung der Maßnahmen der IKI wird auf die Anlage zu dieser Antwort verwiesen.

8. Aus welchen Gründen kann Peru aus Sicht der Bundesregierung diese Projekte (vgl. Frage 7) nicht in Eigenleistung erbringen?

Die zwischenstaatliche Zusammenarbeit basiert auf einem gemeinsamen entwicklungspolitischen Dialog zwischen den Regierungen beider Staaten auf Grundlage der nationalen Entwicklungsstrategie sowie der Kooperation anderer bi- und multilateraler Geber mit Peru und berücksichtigt insbesondere die entwicklungspolitischen Prioritäten der Bundesregierung. Aus diesem Dialog ergeben sich einerseits Bedarfe der peruanischen Seite für die Zusammenarbeit, die Deutschland mit seiner Expertise und seinen Instrumenten, wie z. B. Dreieckskooperation und Förderkrediten, adressieren kann. Andererseits resultieren daraus auch Hinweise auf fehlende oder unzureichende Eigenleistungsmöglichkeiten Perus, seine Entwicklungsziele zu erreichen.

9. Zu welchen Konditionen bzw. Zinskonditionen werden im Rahmen der Finanziellen Zusammenarbeit derzeit Kredite an Peru vergeben?

Aus welchen Mitteln werden diese erbracht sowie ggf. gefördert?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 2 und 7 verwiesen.

* Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat die Antwort als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuft. Die Antwort ist im Parlamentssekretariat des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort von Berechtigten eingesehen werden.

10. Auf welches Finanzvolumen beläuft sich das EZ-Portfolio zum gegenwärtigen Zeitpunkt (sowohl ex- als auch inklusive Dreieckskooperationen)?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 2 und 7 verwiesen.

11. Hat sich die Bundesregierung zur gegenwärtigen Lage der indigenen Landbevölkerung in Peru eine Auffassung gebildet, und wenn ja, wie lautet diese?

Die indigene Bevölkerung in Peru ist insbesondere seit der Corona Pandemie verstärkt von gewaltsamen Konflikten betroffen, die in vielen Fällen mit illegalem Bergbau und Holzeinschlag, Land- und Drogenhandel zusammenhängen. In der aktuellen politischen Lage überlagern sich in Peru nach Einschätzung der Bundesregierung innenpolitische Auseinandersetzungen mit komplexen, jahrzehntelang aufgestauten Konflikten, die sich auch, aber nicht ausschließlich, entlang ethnischer oder regionaler Linien entzünden. Die Übergangsregierung von Staatspräsidentin Boluarte hat einen intensiven Dialog mit der Zivilgesellschaft aufgenommen und ein umfangreiches Investitionsprogramm angekündigt, das insbesondere der (indigen dominierten) Landbevölkerung zugutekommen soll.

12. Welche Rolle spielen entwicklungspolitische Maßnahmen in Peru bei der wirtschaftlichen Erschließung und dem intensivierten Aufbau politischer Beziehungen Deutschlands mit den lateinamerikanischen Staaten sowie den zwischenstaatlichen, regionalen und internationalen Organisationen Andengemeinschaft (CAN), Pazifik-Allianz und Union Südamerikanischer Staaten (UNASUR)?

Das entwicklungspolitische Engagement der Bundesregierung in Peru sowie die Kooperation mit Peru im Rahmen von Dreieckskooperationen stärken die Beziehungen zum Land und die Reputation Deutschlands bei den lateinamerikanischen Staaten sowie den relevanten Regionalorganisationen.

13. Klassifiziert die Bundesregierung Peru nach wie vor als Entwicklungsland, und wenn ja, aus welchen Gründen?

Die OECD klassifiziert Peru nach wie vor als ODA-berechtigtes Entwicklungsland. Die Klassifizierung folgt einem spezifischen Verfahren, welches unter <https://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-standards/daclist.htm> dargestellt ist. Die entsprechenden Klassifizierungen der OECD sind für alle im DAC organisierten ODA-Geber verbindlich.

